

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Monatshefte für Politik und Kultur**

Band (Jahr): **2 (1922-1923)**

Heft 10

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wir in Ruhe lassen. Die Zeiten sind zu ernst geworden, als daß wir uns mit dieser Mißgeburt mehr als absolut notwendig ist, beschäftigen können.

* * *

In diesem Heft wird an anderer Stelle von der kommenden Abstimmung des Schweizervolkes über das Zonenabkommen gesprochen werden. Das Ergebnis ist wohl nicht mehr zweifelhaft; das Abkommen wird vom Schweizervolk sehr wahrscheinlich verworfen werden. Da es nun scheint, daß Anhänger des Abkommens in der deutschen Schweiz nur recht spärlich sich zum Worte melden, hingegen immer mehr und mehr Gegner auftauchen, so darf wohl hier noch einmal festgestellt werden, daß es der „Volksbund für die Unabhängigkeit der Schweiz“ war, der aus eigener Kraft von den eingegangenen zirka 58,000 Unterschriften über 50,000 aufbrachte. Es wird auch Aufgabe des Volksbundes sein, das schweizerische Interesse, das durch dieses Zonenabkommen berührt wird, bei der Abstimmungskampagne ins richtige Licht zu setzen.

Historische Sentimentalitäten sind nicht das wichtige bei der Entscheidung dieser Frage. Sondern entscheidend ist die gesamte politische Lage der Eidgenossenschaft im gegenwärtigen Europa. In den Rahmen der schweizerischen Außenpolitik, der großen politischen Auseinandersetzung in Europa, des allgemeinen Kampfes um die nationale Freiheit gegenüber den Ansprüchen einer Macht, die die Herrschaft auf dem kontinentalen Europa erstrebt, in diesen Rahmen ist diese Einzelaktion des Kampfes gegen einen Staatsvertrag mit Frankreich einzusetzen.

Zürich, den 14. Januar 1923.

G a n s B o p f i.

B ü c h e r

Bubengeschichten.*)

Dies Büchlein eines Tessiners ist das köstlichste, das uns seit langem in die Hände kam. Es zeigt den Verfasser auf der Höhe einer Kunst, die bei aller Intensität der Psychologie und feinnervigen Ausgeführtheit der Natur- und Umweltschilderungen doch nirgends über das Allgemein-Menschliche hinausgeht, fast überall mit Unmittelbarkeit ergreift. Die wundervolle Anmut des Kindlichen darin artet nirgends in altjümpferliche Süßlichkeit aus, vielmehr behält der seelische Untergrund etwas Voraussetzungsloses, hinter den schielenden Erinnerungen schattet der ganze Ernst, den der kleine Mensch selbst in seiner Sphäre erlebt; der innere Zusammenhang mit den Problemen des „wirklichen“, erwachsenen Lebens ist tief erschaut und klingt mannigfach an. Andererseits quält hier (im Gegensatz zu einer bestimmten Literatur) nicht gewalttames Hereinzerren krankhafter frühreifer Problematik; das Jungenshafte in seiner ganzen ausgelassenen Nichtsnützigkeit kommt hier urgesund zum Durchbruch. Vergleichen wir diese Skizzen mit anderen verdienstlichen Leistungen in der Psychologie der Pflanzjahre, so könnte man sie am ehesten zwischen Mark Twain und Hermann Hesse hineinstellen. Sie haben die derbe Realistik des ersten und die zarte Seelenhaftigkeit des zweiten, aber ohne die amerikanische Romanhaftigkeit, welche die Twain'schen Knabengeschichten, und ohne die neurasthenische sexuelle Unterwühltheit, welche die Hesseschen kennzeichnet. Novellistische Zuspitzung ist oft bewußt vermieden, die sehr moderne und beliebte vorzeitige Aufreißung der Geschlechtsprobleme gleichfalls. Der Verfasser steht im Vollbesitz aller Subtilitäten der modernen italienischen Erziehungskunst; aber es will uns scheinen, daß er auch an der neueren deutschen Literatur nicht achtlos vorübergegangen ist. Die Uebertragung ist gut und läßt eine eindringliche Sprachgewalt der Urschrift ahnen. G. B.

*) Francesco Chiesa, Bubengeschichten (Racconti puerili). Deutsch von Paul Hausmann, München-Pullach, Südbayerische Verlagsanstalt.

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Hans Dehler — Schriftleitung und Verlag: Zürich, Steinhaldenstrasse 16. — Druck: Buchdruckerei zur Alten Universität, Zürich. — Abdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist nur unter Quellenangabe gestattet. Uebersetzungsrechte vorbehalten.